

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Weggepreis: Die 11palt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J., für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Aitensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. M. 1.40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. hoh. Gewalt gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Aitensteig, Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsführ. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 164

Mittwoch, Mittwoch, den 18. Juli 1934

57. Jahrgang

### Ausnahmegesetz gegen Eupen und Malmedy

#### Belgien plant Entrechtung des Deutschtums in den abgetretenen Gebieten

Dem Teil des deutschen Volkstums, der gegen alles Recht der Geschichte und des Bluts vom Stammvolke und vom Mutterlande durch den Vertrag von Versailles abgetrennt wurde, droht eine neue Gefahr. Der belgischen Kammer liegt ein Gesetzentwurf vor, der bestimmt, daß solchen Personen, die die belgische Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt, sondern durch Option, Heirat oder freiwillige Einbürgerung erworben haben, die Staatsbürgerschaft aberkannt werden kann, falls sie sich schwer gegen ihre Pflichten als belgische Staatsbürger verhalten haben. Die Aberkennung der Staatsbürgerschaft würde die Betroffenen also zu Staatenlosen machen, ihnen den belgischen Hoheitsschutz entziehen, das Wahlrecht rauben und sie so in jeder Hinsicht zu Einwohnern des belgischen Staatsgebietes zweiter Klasse degradieren. Obwohl in dem Gesetz nirgends gesagt ist, daß es sich gegen bestimmte Gruppen belgischer Staatsbürger richtet, lassen die Erörterungen sowohl in der Presse wie im Parlament deutlich erkennen, daß hier ein Sondergesetz gegen die Bewohner der Kreise Eupen und Malmedy gemacht werden soll, die, nicht aus ethnographischen Gründen, sondern aus wirtschaftlichen Selbstinteressen, 1919 vom Deutschen Reich abgetrennt und zu Belgien geschlagen wurden.

Das Unrecht, das damals den Bewohnern dieser beiden Kreise angetan wurde, geht am besten daraus hervor, daß von den insgesamt 63 000 Menschen, die in ihnen wohnen, im Kreis Eupen 99 Prozent, im Kreis Malmedy 70 Prozent deutschsprachig sind. Wallonen wohnen geschloffen überhaupt nur in der Stadt Malmedy und in etwa zehn Landgemeinden. Die Willkür, die mit der Abtrennung dieses unabweislich deutschen Staatsgebietes vom Körper des Reiches begangen wurde, muß wohl auch den Verfassern des Versailler Vertrages etwas peinlich gewesen sein, denn im Artikel 34, der für das Reich die Abtretungsverpflichtung auspricht, wird bestimmt, daß während der ersten sechs Monate nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages in Eupen und Malmedy durch die belgischen Behörden Listen ausgelegt werden sollen, und daß die Bewohner dieser Gebiete das Recht haben, darin schriftlich ihren Wunsch auszusprechen, daß diese Gebiete ganz oder teilweise unter deutscher Staatshoheit bleiben. Das Ergebnis dieser Volksabstimmung soll durch die belgische Regierung zur Kenntnis des Völkerbundes gebracht werden, dessen Entscheidung anzunehmen Belgien sich verpflichtete. Diese sogenannte Volksabstimmung hat seinerzeit am 24. Juli 1920 stattgefunden. Die belgischen Behörden übten damals den stärksten Druck auf die Bevölkerung zugunsten Belgiens aus mit dem Ergebnis, daß die meisten Einwohner es überhaupt nicht wagten, sich in die Listen einzutragen. Nur 271 von den 63 000 Menschen, die im Abstimmungsgebiet ihren Sitz haben, schrieben sich ein. Dieses im Namen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker vorgenommene „Glaubigkeits“ war eine Farce und kann niemals dem belgischen Staate ein inneres Recht auf den Besitz der beiden Kreise geben. Seit 1920 haben die Eupen-Malmedyer denn auch niemals aufgehört, zu fordern, daß ihnen Gelegenheit gegeben werde, die Abstimmung unbeeinträchtigt zu wiederholen. Es verdient in die Erinnerung zurückgerufen zu werden, daß Deutschland 1926 bei Belgien anregte, die Kreise Eupen und Malmedy gegen gewisse finanzielle Zugeständnisse zurückzugeben. Banderwilde, der damalige Außenminister Belgiens, war auch bereit, auf den Vorschlag einzugehen. Der Plan scheiterte aber am Einspruch Poincares.

Seitdem bemüht sich der sogenannte Heimathund, die Organisation der Deutschen in den beiden zwangsweis belgisch gewordenen Kreisen, für den Gedanken einer neuen Volksabstimmung zu werben. Es ist ganz außer Zweifel, daß nach dem zur Beratung stehenden Gesetz diese Propaganda als gegen die Pflichten verstoßend angesehen werden würde, die die Betroffenen als belgische Staatsbürger erfüllen sollen. Ja, unter Umständen würden sie sogar mit einem zweiten gleichzeitig zur Verhandlung stehenden Gesetz in Konflikt geraten, das diejenigen, die durch Reden, Schriften, Drucksachen, Zeichnungen oder Plakate „einen direkten Anschlag gegen die Unverletzlichkeit des Staates“ unternehmen, mit Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren bedroht.

Diese beiden Gesetze müssen jede selbständige politische Betätigung des Deutschtums dieser nicht aus freien Stücken, sondern zwangsweis dem belgischen Staate eingeziegerten Gebiete ersticken. Selbst die Wahrnehmung der kulturellen Belange kann leicht in Konflikt mit diesen Gesetzen, zu schwerer Strafe und zum Verlust der belgischen Staatsbürgerschaft führen. Es befehlen auch keinerlei internationale Sicherungen. Ein Minderheitenvertrag, wie er beispielsweise die Deutschen in den östlichen Nachbarstaaten des Reiches bis zu einem gewissen Grade schützt, ist mit Belgien nicht

### Verheerendes Unwetter in Polen

#### Gewaltige Ueberschwemmungen mit vielen Todesopfern

Warschau, 17. Juli. Eine schwere Ueberschwemmung in Südpolen und Westgalizien entwickelt sich allmählich zu der größten Unwetterkatastrophe, von der das Karpathenvorland jemals heimgejagt worden ist. Durch die seit 32 Stunden ununterbrochen niedergehenden wolkenbruchartigen Regensfälle ist ein Gebiet von nicht weniger als 18 000 Quadratkilometer unter Wasser gesetzt worden, und man muß schon jetzt mit mindestens 120 Todesopfern rechnen. Beide Zahlen werden sich aber sicherlich noch bedeutend erhöhen, da der Regen mit unermüdlicher Festigkeit anhält. Außerdem fehlt es auch vorläufig aus vielen Orten an Nachrichten über die Größe der Ueberschwemmungen und die Zahl der Opfer, da der Eisenbahn-, Telefon- und Telegraphenverkehr mit diesen Gegenden völlig unterbrochen ist. Wie schwer aber die Menschenverluste in den am meisten betroffenen Gebieten sind, das beweist die Tatsache, daß allein in dem Dorfe Sonp 26 Menschen in den Fluten ertrunken sind.

Der gesamte Eisenbahn- und Autobusverkehr Südpolens ist lahmgelegt, und selbst von Warschau aus gehen keine Züge mehr nach dem Süden

ab, da die Bahndämme auf allen Strecken unter Wasser sind und an vielen Stellen die Gleise davongeschwemmt wurden. Ueber 40 Eisenbahnbrücken sind unter dem Anprall der Wassermassen zusammengebrochen. Der bekannte Karpathenluftort Jastopane ist vollkommen von der Umwelt abgeschnitten. Von Warschau aus sind drei Regimenter Pioniere nach den Ueberschwemmungsgebieten entsandt worden. Ein viertes Pionierregiment ist von Warschau aus nach dem großen Städtzoff- und Kunstbühnenwerk bei Tarnow unterwegs, bei dem Einsturzgefahr besteht.

Die Gefahr wächst von Stunde zu Stunde. In Krakau ist ein großzügiges Hilfswerk eingeleitet worden. Militär, Polizei und Miliz wurden mobilisiert und eilten der mutlosen Bevölkerung zu Hilfe. Nach Tarnow und Krakau sind aus Warschau Hilfszüge abgegangen. In Krakau wurden die Lebensmittelvorräte behördlich beschlagnahmt, da die Zufuhr unterbrochen ist. Die niedrig gelegenen Stadtteile Krakaus mühten bereits geräumt zu werden. Den stärksten Wasserdruck erwartet Krakau in der Nacht zum Mittwoch.

### Loblieder auf Frankreichs Friedenswillen

#### Rundfunkansprache Doumergues an das französische Volk

Paris, 17. Juli. Am Schluß der Sitzungsperiode und vor Urlaubsantritt der Regierungsmitglieder hat Ministerpräsident Doumergue, einer von ihm eingeführten Gesprochenheit entsprechend, am Dienstagabend eine Rundfunkansprache an das französische Volk gehalten. Er wandte sich an seine „lieben Mitbürger“, um sie zunächst darüber aufzuklären, daß die ziemlich schlechte Organisation und die Verwirrung bei vielen staatlichen Stellen darauf zurückzuführen sei, daß sich in der Vergangenheit die Regierungen zu oft abgelöst hätten und die Arbeit dadurch erschwert worden sei. Doumergue sprach seine Ueberzeugung aus, daß die große Mehrheit der Franzosen ihm das Vertrauen schenken würde, wenn eine solche Ausdrucksweise praktisch möglich wäre. Er betonte, daß er bei Erledigung seiner Aufgaben von den gewohnten parlamentarischen Verfahren habe abzuweichen müssen, denn sonst würde der Haushalt für 1934 wohl noch nicht verabschiedet sein. Bei Aufzählung der Verdienste seines Kabinetts erwähnte Doumergue auch, daß seit März 5 1/2 Milliarden Goldmetall nach Frankreich hereingekommen seien.

Die außenpolitische Stelle der Rundfunkansprache lautete: „Die Regierung hat nie nachgelassen, sich regen mit der Sicherheitsfrage und damit zu beschäftigen, die Grenzen Frankreichs in Verteidigungszustand zu versetzen. Ich spreche von Verteidigung, meine lieben Freunde, denn niemand in Frankreich denkt daran, mit irgend jemandem einen Streit anzufangen oder gar unter irgend einem Vorwand die Initiative zu einem Angriff zu ergreifen. Wir sind leidenschaftlich dem Frieden verbunden, wir werden niemals den Frieden anderer stören. Aber wir wollen auch nicht, daß die Unzulänglichkeit unserer Verteidigungsmittel und unserer Widerstandskraft irgend jemandem die Absicht beibringen könnte, mit Gewalt unsere Tür einzuschlagen und einen Einfall auf unser Gebiet zu unternehmen. Frankreich wird unermüdlich die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt verfolgen. Wenn ich Wert darauf gelegt habe, daß unser Land außenpolitisch eine Haltung einnimmt, die seiner Vergangenheit, seinem Ruhm und seiner Menschlichkeitsliebe entspricht, so deshalb, um so wirk-

sam wie möglich zur Aufrechterhaltung des Friedens beizutragen und gleichzeitig die volle Sicherheit zu erlangen, die Frankreich braucht. Der Ausdruck dieses Bedürfnisses und gleichzeitig unseres festen Willens, aufrichtig und herzlich an jeder Maßnahme, an jeder Verständigung und an jedem Abkommen mitzuarbeiten, das die anderen wie uns selbst in Frieden leben und arbeiten und Fortschritte machen läßt, hat der Außenminister den bestreudeten Nationen überbracht, denen er Besuche abzustatten begonnen hat.

Die Schlußworte waren ein Aufruf zur Wahrung der Einigkeit. „Erhört diesen Wunsch“, so schloß er, „mehr in Eurem Interesse als in dem meinigen!“

### Unberechtigte Einbehaltung von Reichseinnahmen durch Anleihe-Treuhänder

Berlin, 17. Juli. Infolge der bekannten Devisenlage der Reichsbank konnten die am 15. Juli fälligen Devisen für den Dienst der Dawes- und Younganleihe nicht zur Verfügung der Treuhänder gestellt werden. Diese Fälligkeiten machten in Reichsmark 422 Millionen für die Dawes- und 6,3 Millionen für die Younganleihe aus. Die Zinszahlungen an die einzelnen Anleihegläubiger sind bei der Dawesanleihe erst am 15. November und bei der Younganleihe am 1. Dezember fällig.

Die deutsche Regierung hat sich daher mit den Regierungen der Länder, in denen die Anleihe ausgegeben ist, um Besuchen geehrt, um eine Besserung der Devisenlage und der deutschen Transferfähigkeit herbeizuführen. Mit England ist bereits eine solche Vereinbarung zustande gekommen.

Um die Sicherstellung des Anleiheendienstes, soweit er die Aufbringung der Reichsmarkbeträge für die Devisenzahlungen betrifft, außer Frage zu stellen, hat die deutsche Regierung die fälligen Monatsbeträge für die einzelnen Länder-Ausgaben der Anleihen in Reichsmark auf Sonderkonten bei der Reichsbank am Fälligkeitstage einbezahlt. Außerdem war für die Dawesanleihe von den Treuhändern ein Betrag von 4,3 Millionen Reichsmark aus den verpfändeten Einnahmen als Sicherheit bereits für diese Fälligkeit zurückbehalten worden.

Ohne Rücksicht hierauf haben die Treuhänder der Dawesanleihe gegen die Reichsbank mitgeteilt, daß sie den zurückbehaltenen Betrag von 4,3 Millionen Reichsmark nicht freigegeben und ferner ihren der Reichsbank erteilten fälligen Antrag widerrufen.

Nach diesem Auftrag überträgt die Reichsbank alle bei ihr eingezahlten verpfändeten Einnahmen aus den Zöllen der Tabak-, Bier- und Zuckersteuer und dem Branntweinmonopol automatisch an das Reich zurück, sobald die Devisen für den Anleiheendienst gezahlt waren. An diesen Einnahmen besteht nur für die Dawesanleihe ein Faustpfand. Sie machen monatlich bis zu 200 Millionen, mitunter mehr, also etwa das Fünffache des Monatsdienstes der Dawesanleihe, aus. Dabei enthält der Monatsdienst der Dawesanleihe sehr wesentliche Tilgungsbeträge. Die Treuhänder haben nun das gesamte Aufkommen der verpfändeten Einnahmen gesperrt, obwohl diese Einnahmen nur Reichsmark-Einnahmen darstellen und ab-

abgeschlossen worden. Die Deutschen von Eupen und Malmedy fanden ihren Schutz bisher allein darin, daß sie das volle belgische Staatsbürgerrecht genossen und sich also mit den Mitteln, die ein demokratisch-parlamentarisch regierter Staat bietet, gegen Eingriffe in ihre Rechtssphäre verteidigen konnten. Das aber gerade soll ihnen jetzt genommen werden, denn schon diese Verteidigung allein würde unter Umständen als Delikt im Sinne der neuen Gesetze gelten.

Man muß sich fragen, was Belgien mit diesem Rechtsbruch beabsichtigt. Zu guten Belgiern wird es damit diejenigen, die es um ihr Staatsbürgerrecht bringen will, ganz gewiß nicht machen. Und daß eine solche Maßnahme zur Verbesserung des Verhältnisses zum Reich dienen könnte, wird man doch in Brüssel wahrscheinlich auch nicht annehmen.



wohnt der am 15. Juli fällige Monatsdienst der Damensanleihe bereits doppelt gefordert war.

Das Vorgehen der Treuhänder kann nur als Schikane oder als Versuch, einen Druck auszuüben, gewertet werden.

Durch die Handlungsweise der Treuhänder würde ein wesentlicher Teil der Einnahmen der Reichsfinanzverwaltung seiner Bestimmung entzogen werden.

Um diese Gefahren abzuwenden und da das Vorgehen der Treuhänder mit dem allgemeinen Grundgesetz, das schlanische Ausübung bestehender Vertragsrechte nicht berechtigt ist, nicht im Einklang steht, hat die deutsche Regierung die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, die Einnahmen für ihre Zweckbestimmung sicherzustellen.

Niesenbrand in Demmin

Demmin (Pommern), 17. Juli. Am Dienstag nachmittag brach aus bisher noch nicht bekannter Ursache in einer Demminer Spinneret ein Brand aus, der sich so schnell ausbreitete, daß die Feuerwehr machtlos war.

Wie ergänzend gemeldet wird, ist der Brand wahrscheinlich infolge überhöhten Teers entstanden. Ebenso wie die Tischlerei ist auch ein Speicher einer Getreidegroßfirma restlos niedergebrannt; ebenso sind drei im gleichen Block liegende Wohnhäuser und das Geschäftsgebäude der Getreidegroßfirma den Flammen zum Opfer gefallen.

Endgültige Ernennung der Treuhänder

Berlin, 17. Juli. Folgende Treuhänder der Arbeit sind nunmehr endgültig in ihren Amtsverträgen und zu Reichsbeamten ernannt worden:

- 1. Treuhänder Schreider für das Wirtschaftsgebiet Ostpreußen.
2. Treuhänder Claassen für das Wirtschaftsgebiet Pommern.
3. Treuhänder Dr. Böller für das Wirtschaftsgebiet Nordmark.
4. Treuhänder Dr. Dachsner für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg.
5. Treuhänder Bürger für das Wirtschaftsgebiet Rheinland.
6. Treuhänder Jahn für das Wirtschaftsgebiet Westfalen.
7. Treuhänder Dr. Wiesel für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland.
8. Treuhänder Dr. Kimnich für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland.
9. Treuhänder Frey für das Wirtschaftsgebiet Bayern.
10. Treuhänder Stiebler für das Wirtschaftsgebiet Sachsen.

Ernüchterung in San Francisco?

San Francisco, 17. Juli. Das harte Truppenaufgebot, das nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen jetzt 7000 Mann beträgt, sowie die demonstrierende Aufstellung von Geschützen, Maschinengewehren und Tanks scheinen zusammen mit der Unruhe der Bevölkerung die Haltung der Bevölkerung einen ernüchternden Einfluß auf die Streikleitung auszuüben, die sich bemüht, hauptsächlich der Nahrungsmittelindustrie Jugendliche zu machen.

Die Streiklage in San Francisco

Im Hafen von San Francisco steht auf einer Strecke von neun Kilometern die Nationalgarde zum Einsatz bereit. Eine Notwendigkeit zum Eingreifen hat sich indessen bisher nicht ergeben. Da frische Lebensmittel außerordentlich rar geworden sind, nimmt die Bevölkerung zu Konzentren Zuflucht.

Rechtsblock gegen Linksblock in Frankreich?

Paris, 17. Juli. Der Beschluß der sozialistischen Partei, mit den Kommunisten zusammen eine gemeinsame Aktion gegen den Faschismus und den Krieg einzuleiten, wird von der gesamten Presse als der erste entscheidende Schritt zur Schaffung der „proletarischen Einheitsfront“ und als ein politisches Ereignis von größter Tragweite bezeichnet.

Von sozialistischer und kommunistischer Seite wird versichert, daß man die gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen loyal einhalten wolle, um der gemeinsamen Aktion ein Höchstmaß von Erfolg zu sichern.

Neues vom Sage

Der König von Siam in Friedrichshagen

Friedrichshagen, 17. Juli. Der König und die Königin von Siam trafen mit Gefolge in einem Großflugzeug der Luftwaffe in Friedrichshagen ein. Auf dem Flugplatz Löwental wurden sie von Polizeidirektor Quintenz, Bürgermeister Kärlin, Oberregierungsrat Dr. Stabedler, Kreisleiter Seibold und anderen begrüßt.

Drei Todesopfer eines Raubmörders

Sayreuth, 17. Juli. In Rentenes bei Senbothenreuth erregte sich eine entsetzliche Bluttat. Der 27jährige Frig Gottfried überfiel den 54 Jahre alten Gastwirt Thomas Beringer, dessen 20jährige Tochter Lina und den früheren Gemeindevorstand von Senbothenreuth, Andreas Haber.

Drei Mitglieder der deutschen Himalaya-Expedition vermisst

Simla, 17. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist die deutsche Himalayaexpedition erneut von einem schweren Unglück betroffen worden. Die deutschen Bergsteiger Merkl, Wieland und Welzenbach werden seit einigen Tagen nach einem furchtbaren Schneesturm, der sie bei ihrem Angriff auf den Kanga Parbat überholte, vermisst.

Mitglieder des Saarländischen Kreisbüros

Saarbrücken, 17. Juli. Die in der Verordnung über die Volksabstimmung im Saargebiet vorgeschriebenen Kreisbüros, die über die Freiheit, Richtigkeit und Geheimhaltung der Abstimmung zu wachen haben, sind jetzt so weit organisiert, daß ihre Mitglieder von der Abstimmungskommission im Einverständnis mit dem Ausschuss des Völkervertrags ernannt worden sind.

Englische Kriegsschiffe auf der Durchfahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal

Kiel, 17. Juli. Nach vorausgegangener Anmeldung liefen programmäßig 10 Einheiten der englischen Flotte, die von Kalmä und Halmäb kamen, in den Kieler Hafen zur Kanaldurchfahrt in die Holtenser Schleuse an. Die ersten Schiffe waren die Kreuzer „Leander“ und „Oregon“, die zweite Gruppe umfaßte den Kreuzer „Cairo“, das Flottillenführerschiff „Kempfeld“ und 6 Zerstörer.

Munitionsexplosion in französischem Militärlager

Paris, 17. Juli. Im Militärlager von Maison Lafitte in der Nähe von Paris explodierte eine Kiste mit Granaten. Fünf Soldaten wurden auf der Stelle getötet, 26 wurden außerdem verletzt, davon 12 schwer. Die Explosion ist auf das unvorsichtige Hantieren mit einem Geschöß durch einen Unteroffizier zurückzuführen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Juli 1934.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 11. Juli 1934

Anwesend: Der Vorsitzende und neun Mitglieder. Entschuldigt: Stadtrat Beutler.

Das Ergebnis der Frühjahrssparrenschau wird mitgeteilt; von den Ruhhaltern ist dabei die Höhe des Sprunggeldes bemängelt worden. Zu einer Herabsetzung aber konnte sich der Gemeinderat nicht verstehen, da gerade bei den höchsten Verhältnissen die geschätzten Bestimmungen über die Erhebung eines angemessenen Sprunggeldes besonders zutreffen.

Entsprechend dem Erlaß des Innenministeriums über finanzielle Leistung an die NSDAP und ihre Gliederungen werden die bisher an diese verwilligten Beiträge aus der Stadtkasse ab 1. Juli ds. Js. gestrichen; der Fliegerortsgemeinschaft wird für Ueberlassung eines Raumes im Eichamtsgebäude eine jährliche Miete von 10 Mark angelehnt.

Die Familie Steininger sen. ist aus der Wohnung im städt. Gebäude an der oberen Talstraße ausgezogen, in die Wohnung wird die Familie des Jakob Bühler einbezogen. Der dadurch freiwerdende Eifenbahnwagen wird an seiner leihweisen Stelle entfernt und hinter dem städt. Schlachthaus aufgestellt zur Lagerung und Verwahrung von Vorräten und Geräten des Stadtbauamts.

Es herrscht immer noch eine rege Nachfrage nach Wohnungen, so daß zur Befriedigung aller Ansprüche Schaffung weiteren Wohnraums notwendig ist. Um die Bau tätigkeit zu fördern, ist die Stadtkasse bereit, günstig gelegene Bauplätze am Leberdörferweg billig abzugeben.

Die im früheren Steigerium untergebrachte Viehwäage wird ganz selten benutzt, da noch eine weitere im städtischen Schlachthaus vorhanden ist. Sie ist noch gut im Stande, da sie aber nicht benötigt wird, soll sie gelegentlich verkauft werden.

Einem Besuch des Schreinermeisters Rast am läusliche Ueberlassung städt. Platzes zur Erstellung einer Werkstatt bei seinem Gebäude an der Hahnertstraße wird entsprochen. Der Preis wird auf 4 Mark pro Quadratmeter festgesetzt. Die Fa. Otto Kallenbach, Silberwarenfabrik, hat ein Baugesuch über die Erstellung einer Entlüftungsanlage für ihre Betriebsgewässer vorgelegt.

Nach dem oberamtlichen Erlaß vom 26. Juni ds. Js. entfallen von den 30 Sitzen zum Kreisrat (Amisversammlung) auf die hiesige Stadtgemeinde 3 (seither 5). Die Verteilung erfolgt jetzt nach der Einwohnerzahl und nicht mehr wie bisher nach der Steuerkraft.

Bei der Vereinigung der Städtischen Sparkasse mit der Oberamts Sparkasse auf 1. Januar 1934 wurde der Stadtgemeinde aus dem Vermögen der Städt. Sparkasse eine Zuwendung von 3000 Mark gemacht. Dieser Betrag stellt die fr. Zeit freiwillig anerkannte Aufwertungsschuld der Stadtgemeinde an die Sparkasse dar, die noch zu tilgen wäre.

Mitteilungen, Dekreturen und Kenntnisnahmen füllten den weiteren Teil der Sitzung aus.

Amliches. Ernannt wurde Studentrat Dr. Borbach am Realgymnasium und der Oberrealschule in Freudenstadt zum Studentrat an den höheren Schulen in Stuttgart.

Gebühr für Auflassungs-Beurkundung. Nachdem Auflassungen nunmehr auch vor einem öffentlichen Notar erlaubt werden können, hat das Staatsministerium durch Geheß vom 16. Juni 1934 eine Gebühr für die vom öffentlichen Notar beurkundete Auflassung eingeführt.

Von der Fachschaft Gemeinde- und Körperschaftsbeamte. Am Samstag, den 14. Juli 1934 fand im „Löwen“ in Nagold eine Versammlung der Fachschaft „Kommunale Verwaltung“ des Kreises Nagold statt. Der Kreisamtsleiter des Amtes für Beamte, Hg. Katsch, eröffnete die Versammlung. Hierauf erteilte er dem Kreisbildungsleiter Hg. Kubach Nagold das Wort, der einen mehr als einstündigen sehr lehrreichen Vortrag über die Schulung des Beamten im dritten Reich, insbesondere aber über Verhalten und Führung im neuen Staat hielt.



begreifen, aber auch fittgemäß anwenden. Der Beamte sei Exponent, nationalsozialistisches Vorbild des deutschen Volkes, Vorbild in der Gemeinde, Vorbild so wie es unser Führer wünscht. Der Beamte müsse Pädagoge und Psychologe sein, auch müsse jeder Beamte bereit sein, eine Entschädigung zu treffen und für diese jederzeit einzustehen. Dienen Sie dem dritten Reich, dem Staate Adolf Hitlers und helfen Sie mit an dem Gebäude weiter zu bauen. Wir haben noch ungeheure Pflichten, daher müssen die Beamten an dem Bau helfen aufzubauen. Nehmen Sie den Führer stets als Vorbild und beachten Sie: „Was du nicht willst, das ich dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ — Hierauf wurde der erste Vers vom „Deutschland“ und „Horst Wessel“ Lied gesungen und ein dreifaches „Sieghell“ auf unsere Führer ausgebracht. Beide Redner fanden reichen Beifall. — Der Kreisamtsleiter Pp. R. A. J. K. Nagold machte von der Gauamtsleitertagung in Stuttgart noch verschiedene Mitteilungen, u. a. daß die Schulung der Beamten durch die NSDAP und nicht durch ihre Behörden gemacht werden. Der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ seien wir nicht angeschlossen. Der Hitlergruß müsse von allen Beamten erwidert werden. Bei den Kreisabteilungen werden größere Beamtenversammlungen aufgezogen und er hoffe und wünsche, daß die Fachschaft 13 vollständig und pflichtmäßig, womöglich im Brauchend erscheine. Die Mitgliedsarten von K.D.F. sind einzuziehen und dem Kreisamtsleiter einzusenden. Mit den Spenden soll fortgefahren werden. Am 12. August findet die Reichslandtagung deutscher Beamten in Frankfurt statt, es sollen 75 Prozent daran teilnehmen. Der Kameradschaftsbund Polizei soll dem K.D.F. eingegliedert werden. Die privatrechtlich angestellten Straßenwärter werden in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert, Beiträge werden nicht zurückgestellt. Ruhestandsbeamte, welche vor dem 1. Januar 1934 in einem Stierbegeld zahlenden Verband regelmäßig ihre Beiträge abgeführt haben, verbleiben zunächst im K.D.F., eine Änderung dahingehend, Regelung des Stierbegeldes, wird nicht zu umgehen sein.

Es tut not, wenn man durch den Kauf von Arbeitsbeschaffungs-Böden beweisen will, daß man als pflichtbewusster Volksgenosse eine der vordringendsten deutschen Aufgaben mit hat erfüllen helfen. Am 21. und 22. Juli findet die Ziehung statt. Die dem Volksempfinden entsprechend verteilten Kreise versprechen außerordentliche Gewinnaussichten.

**Garweiler, 17. Juli.** (Kleinfalberhschießen.) Bei reger Beteiligung hielt am vergangenen Sonntag der hiesige Kleinfalber-Schießverein ein Freischießen ab. Von nah und fern kamen Schützen herbei und bald zeigte sich, wer tüchtig übte. Es erzielten Preise auf 50 Meter: 1. Christian Walter, Spielberg, 56 Ringe; 2. Fritz Schierle, Scherndorferstraße, 56 R.; 3. Eugen Schleich II, Garweiler, 56 R.; 4. Christian Theurer, Ueberberg, 56 R.; 5. Gottlob Schleich, Grömbach, 55 R.; 6. Ernst Bolz, Bödingen, 55 R.; 7. Jodel, Nelschhausen, 55 R.; 8. Jakob Wurster, Kohlühle, 54 R.; 9. Ernst Schierle, Garweiler, 54 R.; 10. Max Seid, Jagsberg, 53 R.; 11. Friedrich Böger, Neumühle, 52 R.; 12. Christian Bolz, Bödingen, 52 R.; 13. Karl Gauß, Ueberberg, 51 R.; 14. Fritz Kira, Grömbach, 51 R.; 15. Stützpunktleiter Georg Theurer, Garweiler, 51 R.; 16. Karl Seeger, Nelschhausen, 50 R. — Auf 20 Meter: 1. Willy Schierle, Scherndorf, 36 R.; 2. Theurer, Edelweiler, 35 R.; 3. Seid, Jagsberg, 35 R.; 4. Müller, Stuttgart, 34 R.; 5. Christian Walter, Spielberg, 34 R.; 6. Erhard Mohrhard, Ueberberg, 34 R.; 7. Ernst Schierle, Garweiler, 34 R.; 8. Karl Ruff, Garweiler, 33 R.; 9. Fritz Kalmbach, Simmersfeld, 33 R.; 10. Fritz Waidlich II, Garweiler, 33 R.; 11. Gottfried Kalmbach, Garweiler, 32 R.; 12. Karl Lehre, Nelschhausen, 32 Ringe. „Schützen Heil!“

**Freudenstadt, 18. Juli.** (75 Jahre alt.) Gestern konnte in noch guter Rüstigkeit Oberlehrer a. D. G. G. H., eine in Freudenstadt wohlbekannt, markante Persönlichkeit, seinen 75. Geburtstag feiern.

**Freudenstadt, 17. Juli.** (Ein noch glücklich verhütetes Schadenfeuer.) Gestern nachmittag brach in den Betriebsanlagen der Fa. D. e. s. t. ein Brand aus, der glücklicherweise auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Ein Arbeiter einer auswärtigen Firma war mittels Schweißapparat mit dem Auseinanderschneiden von alten, außer Betrieb gesetzten Tankfässern für Karbolineum beschäftigt. Während er einen solchen Tank bereits völlig auseinandergeschnitten hatte, fielen beim nächsten einige der beim Schweißen entstehenden Funken auf den Boden des leeren Tanks und entzündeten die dort noch vorhandenen geringen Reste der Flüssigkeit. Bis der Arbeiter die zur Bekämpfung des zunächst noch kleinen Feuers erforderlichen Löschmittel herbeigeschafft hatte, schlugen aus dem Tank bereits haushohe Flammen heraus. Das Feuer wurde zunächst durch Betriebsangehörige bekämpft, bis kurz darauf der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Freudenstadt erschien und den Brand mittels Schaumgenerator schnell erlosch, bevor größeres Unheil verursacht wurde.

**Kreis Calw.** Bezirksbauernführer Danielmann macht bekannt: Sämtliches im Oberamtsbezirk Calw lagerndes Heu und Dohm ist von mir beschlagnahmt und dürfen diese Futtermittel nicht über die Oberamtsgrenze hinaus verkauft werden. Der Preis für 1 Zentner gutes Heu und Dohm ist höchstens 5 Mark ab Scheuer. Die Ortsbauernführer haben über diese Anordnung zu wachen. Wer gegen diese Verordnung handelt, wird mit den im Reichsnährstandsgesetz vorgesehenen Strafen belegt. Innerhalb der Oberamtsgrenze ist mit Genehmigung des Ortsbauernführers der Verkauf erlaubt, nur nicht an Juden.

**Calw, 17. Juli.** (Die österreichischen SA-Mitglieder eingetroffen.) Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr sind die österreichischen SA-Mitglieder in Calw eingetroffen. Sie nahmen mit ihren Reitwagenmaschinen auf dem Marktplatz Aufstellung, wobei der Nachrichtensturm Calw zum Empfang angetreten war, und wurden namens der SA durch Sturmbannführer Zeiler, namens der Stadtverwaltung und des Oberamts durch Bürgermeister G. H. n. e. r. und im Auftrag der Kreisleitung und Ortsgr. Calw der NSDAP durch Kreispropagandaleiter B. u. r. k. in herzlichen Ansprachen willkommen geheißen. Den Dank der österreich. SA-Männer für die freundliche Begrüßung traktierte deren Kommandeur, Obersturmbannführer Franz Parth, in einer von hoher Vaterlandsliebe getragenen Ansprache ab. Ein dreifaches „Sieghell“ auf den Führer und ein Kampflied der österreichischen SA beschlossen die kurze Kundgebung. Anschließend rückten die Gäste in ihre Quartiere in Stadt und Bezirksgemeinden ab.

**Herrenberg, 16. Juli.** Ein Schulvorstand des Kreises machte die Beobachtung, daß sich Schüler beim Stürzen auf dem Schulhof vielfach bössartige, langsam heilende Verletzungen zuzogen. Die nähere Untersuchung ergab, daß zahlreiche Schuhschrauben auf dem Hof verstreut lagen; eine Sammelaktion der Schüler erbrachte das überraschende Ergebnis von 1500 Nägeln, auf den Quadratmeter entfielen 8—9 Stück!

**Stuttgart, 17. Juli.** (Unterstützungsempfänger.) Nach statistischen Feststellungen wurden vom städt. Wohlfahrtsamt im Monat Juni 24219 Personen unterstützt gegenüber 24964 im Monat Mai. Die Zahl der dauernd Arbeitsunfähigen betrug 10000. Unter den arbeitsfähigen Arbeitslosen befanden sich 2362 Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger, 2952 Wohlfahrtsarbeitslose und 2481 sonstige Arbeitslose. Am 1. Juli betrug die Zahl der Stuttgarter Landheiler 1071. Als Pflichtarbeiter wurden 1090 Personen beschäftigt, die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 884. Der Aufwand des Wohlfahrtsamts für Geldunterstützungen der offenen Fürsorge belief sich im Monat Juni auf 908 000 RM., gegen 826 000 RM. im Mai.

**Unterboihingen, O.A. Nürtingen, 17. Juli.** (Ertrinken.) Im benachbarten Köngen sprang die in den 30er Jahren stehende Tochter des Adam Limbacher, wohl in einem Anfall geistiger Unmachtung, in den Mühlkanal und ertrank.

**Dettingen, O.A. Urach, 17. Juli.** (Ein tabularer Sohn.) Am Sonntag ereignete sich im Hause des Johann Georg Wurster eine folgenschwere Auseinandersetzung. Die Familie lag friedlich beim Mittagessen, als plötzlich, auf Grund eines Wortwechsels zwischen dem Vater und seinem 31 Jahre alten Sohn Wilhelm, letzterer das Messer zog und seinen Vater mit wilden Stichen in der rechten Bauchgegend erheblich verletzte. Auch der 11 Jahre alte Bruder Ernst wurde, als er dem Vater beistehen wollte, schwer am Oberkörper verletzt. Bei dem Messerstecher soll es sich um einen Synchopaten handeln.

**Dürbheim, O.A. Spaichingen, 17. Juli.** (Motorradunfall.) In der Nacht zum Dienstag fuhr auf der Straße Balgheim-Dürbheim der Motorradfahrer Rütner aus Dürbheim in den Straßengraben, wobei der Fahrer schwer verletzt wurde. Im Spaichinger Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

**Häferhoslach, O.A. Bradenheim, 17. Juli.** (Der Führer als Vater.) Der im Forstamt Freudenstadt beschäftigte Oberholzhauer Jakob Kottner hat anlässlich der Geburt seines ersten Kindes von unserem Führer Adolf Hitler ein ansehnliches Geldgeschenk erhalten, zugleich übernahm er auch die Patenschaft bei dem kleinen Adolf.

**Ennetach, O.A. Saulgau, 17. Juli.** (Brandstifter.) Rechts brach in dem großen Wohn- und Dekonomiegebäude des Josef Baumgärtner Feuer aus, das sich in dem mit Futtervorräten gefüllten Anwesen so rasch ausbreitete, daß auch noch die Weiderlinie Mungen alarmiert werden mußte. Ihre Motorpumpe leistete gute Hilfe, denn aus der Wasserleitung war bereits kein Wasser mehr zu entnehmen. So konnten die Nachbargebäude gerettet werden. Brandstiftung liegt zugrunde, weil schon zwei Tage vor dem Brand die elektrische Anlage außer Betrieb gesetzt war.

**Bechingen, O.A. Niedlingen, 17. Juli.** (18 Hühner vergiftet.) Vom Hühnerbestand des Bürgermeisters a. D. Schmid hier sind letzter Tage etwa 18 Hühner an Vergiftung eingegangen. Es liegt vermutlich ein Rodent vor.

**Tettmang, 17. Juli.** (Verstrühte Hopfenpflüde.) Mit der Hopfenpflüde ist in einigen Hopfengärten in der Umgebung Ende der vergangenen Woche bereits begonnen worden. Natürlich handelt es sich dabei nur um eine Notpflüde des allerfrühesten Hopfens, der infolge der anhaltend warmen Witterung weit voraus, aber auch von der roten Spinne gefährdet ist. Für den Späthopfen werden die Aussichten als besser bezeichnet.

**Warnung vor Jazug nach Stuttgart**

Stuttgart, 17. Juli. Die vielfachen Warnungen vor dem Jazug nach Stuttgart sind offensichtlich noch lange nicht zu all denen gedrungen, die es angeht. Die von der Stadt Stuttgart angeordneten Erhebungen ergeben immer wieder den Jazug von Personen, die unbedingt auf dem Land bleiben sollten. Der gegenwärtige gute Beschäftigungsstand in manchen Stuttgarter Betrieben darf nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß es in Stuttgart noch mehr als 5000 Arbeitslose gibt. Es muß daher noch einmal mit aller Eindringlichkeit auf die strengen Maßnahmen der Stadtverwaltung Stuttgart zur Verhinderung unerwünschten Jazugs aufmerksam gemacht werden. Wer nach dem 1. März 1934 in den Stadtbezirk Stuttgart zugezogen ist oder künftig zuzieht, erhält im Falle der Hilfsbedürftigkeit keine Unterstützung in offener Fürsorge; vielmehr wird ihm nur die Aufnahme in die Beschäftigungsanstalt gegen Leistung der vorgeschriebenen Pflichtarbeit angeboten.

**Die neue Wandelhalle in Wildbad**

Wildbad, 17. Juli. Am 21. Juli 1934 wird die neue heizbare Trink- und Wandelhalle in Wildbad der öffentlichen Benutzung übergeben. Durch ihre Erstellung soll das Babelbeben in Wildbad einen neuen Auftrieb erhalten. Der Kurgast soll auch bei kältem, regnerischem Wetter in Wildbad einen Ort haben, wo er sich wohl fühlt und sich im Trudeln und im Grünen ergehen kann, ohne Erkältungen befürchten zu müssen. Die alte im Jahre 1878 erbaute Trink- und Wandelhalle konnte dieser Anforderung nicht genügen. Für die neue Trink- und Wandelhalle wurde ein Platz 100 Meter talaufwärts zwischen Kurtheater und Englischer Kirche als Bauplatz gewählt. Die Halle lehnt sich an den Hang an. Sie fällt in zwei Terrassen, die prächtige Aus-

blicke auf die umgebenden Höhen und Wälder gewahren, gegen die Enz zu ab und umrahmt mit zwei Pergolen gegen Anlagen und Theater und mit der Enz den früheren Casoplay. Sie ist als reiner Fachwerkbau von 16 Meter Breite und 90 Meter Länge mit äußerer und innerer Holzverkleidung auf einem massiven Untergerüst, das ein Café mit vier Säulen und die nötigen Nebenräume für die Heizung und den Betrieb des Cafes enthält. Die Wandelhalle ist 0,45 Meter hoch. Am einen Ende ist in einem Glaspavillon der Trinkbrunnen, am anderen Ende der Musikraum mit Podium für die Kurkapelle angeordnet. Auf dem Casoplay befindet sich ein Musikpavillon für die Konzerte im Freien. In ihren hellen Farben liegt die Halle festlich und heiter im umgebenden Grün der Anlagen und Wälder eingebettet. Von dem Casoplay steigen drei Treppen zur oberen Terrasse, die auf gleicher Höhe mit der Wandelhalle liegt, empor. Durch einen Aufzug kann man vom Café zur Halle gelangen, oder sie auch ohne Ueberwindung von Treppen erteilen. Die Halle ist zugleich mit dem Kurfaalgebäude mit der modernsten Radioanlage ausgestattet worden. Es können sowohl die Konzerte der Kurkapelle von der Wandelhalle und dem Musikpavillon nach dem Kurfaalgebäude und dem Café übertragen werden. Entwurf und Ausführung des Wandelhallenbaus lag bei der Bauabteilung des Württ. Finanzministeriums unter der Oberleitung ihres Vorstands, Präsidenten Kuhn, und Mitarbeit von Bauart Schuler; mit der örtlichen Bauabteilung war die Bauinspektion Wildbad betraut. Die Bauarbeiten wurden Anfangs November 1933 begonnen. Als Baumaterial ist vorzugsweise Holz verwendet worden, um den beim Baubeginn noch darüberliegenden Holzmarkt zu beleben. Dieses Bauwerk hat für das Enzthal, besonders aber für Wildbad, den ganzen Winter und bis in den Sommer hinein Arbeit gebracht. An seiner Ausführung sind 99 Unternehmungen beschäftigt gewesen. Von diesen entfallen auf Wildbad 49 Unternehmungen. Die Baukosten betragen etwa 350 000 RM. Davon sind etwa 200 000 RM. nach Wildbad geflossen, während sich der Rest auf das übrige Württemberg und in geringem Maß das weitere Vaterland verteilt. Wildbad und die Badverwaltung erwarten von dem Neubau, daß er eine starke Anziehung auf die Kurbedürftigen des In- und Auslandes ausübt. Das Bad, das schon seit vielen Jahrhunderten den an Gicht, Jochias und Rheuma Leidenden Linderung und Heilung bringt, ist mit allen modernen Kurmitteln ausgestattet und bietet ihnen mit seinen ausgezeichneten und preiswerten Gaststätten und seiner herrlichen Natur alle denkbaren Annehmlichkeiten.

**Aus Baden**

**Wieder ein Großfeuer in Freiburg**

Freiburg i. Br., 17. Juli. In dem Gebäude des bekannten historischen Freiburger Kaffeehauses Koffi brach am Montagabend ein Kaminbrand aus, der gefährliche Formen annahm. Die im Garten stehenden Gärten bemerkten zunächst den Brandgeruch und bald sah man helle Flammen und dicke Rauchwolken aus dem Kamin schlagen. Die enge Gasse brachte Gefahren auch für die gegenüberliegenden alten Gebäude und behinderte die Feuerwehr in mancher Hinsicht. Der Schornstein stürzte sehr bald zusammen, und die Flammen, die vom Wind stark angefacht wurden, ergriffen nun den Dachstuhl. Der Dachstuhl ist vollkommen ausgebrannt.

**Schweigen, 17. Juli.** (Hagelschäden.) Ein Hagelwetter hat am Samstag die Tabakpflanzungen zwischen Brühl und Kohrhof vollständig vernichtet. Getreide und Obstbäume haben gleichfalls schwer gelitten. Auch die Gemüsekulturen wurden teilweise schwer heimgesucht. Während das Getreide bis auf Hafer und Gerste, die stellenweise buchstäblich niedergewalzt wurden, unverletzt blieb, sind die Tabakpflanzungen in einzelnen Gewannen bis zu 70 Prozent der Vernichtung anheim gefallen.

**Säckingen, 17. Juli.** (Brennendes Motorboot.) Auf dem Rhein bei Mumpf geriet ein Motorboot, wahrscheinlich infolge falscher Bedienung des Motors in Brand. Das Feuer zerstörte in kurzer Zeit die Inneneinrichtung des Bootes. Die drei Insassen konnten aus dem brennenden Motorboot gerettet werden.

**Schluchsee, 17. Juli.** (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Samstag ereignete sich hier ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Personenwagen streifte an einer Straßenkreuzung das Fahrrad eines 10jährigen Schülers. Der Schüler wurde in den daneben fließenden Fischbach geschleudert und war sofort tot. Ein mit ihm fahrender Junge kam mit dem Schrecken davon.

**Oberharmersbach, 17. Juli.** (Wom Farren angefallen.) Der Hofbauer Anton Igl wollte einen Farren zur Tränke führen, als dieser plötzlich halsstarrig wurde und über Igl herfiel. Der Hofbauer wurde so zugerichtet, daß er ins Krankenhaus nach Offenburg verbracht werden mußte. Das wütende Tier mußte getötet werden.

**Freiburg, 17. Juli.** (Der 500 000. Fahrgast.) Am 17. Juli konnte die Schauinslandbahn auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Am Sonntag beförderte die Bahn den 500 000. Fahrgast. Es war ein Herr aus Basel, dem die Verwaltung der Schauinslandbahn eine künstlerische Radierung der Bergstation überreichen ließ.

**Mengen, A. Freiburg, 17. Juli.** (Wundstarrkrampf.) Der Landwirt Georg Neuninger zog sich bei einem Sturz von der Leiter eine geringe Verletzung an der Nase zu. Am vergangenen Donnerstag trat Wundstarrkrampf ein. Neuninger wurde in die Klinik nach Freiburg übergeführt, wo er einen Tag später unter fürchtbaren Schmerzen verstarb.

**Vom Kaiserstuhl, 17. Juli.** (Wolkenbruch.) Am Samstag entlud sich über dem Kaiserstuhl ein schweres Gewitter, das von wolkenbruchartigem Regen und leider auch von Hagelschlag begleitet war. Durch die Wassermassen wurden die Wege zum Teil aufgerissen und die Abzugsgräben waren bald verchlammert. In Endingen drang das Wasser in Keller, Scheunen und Stallungen ein. Der Hagelschlag hat an dem schönen Gehang der Trauben Schaden verursacht.

**Willingen, 17. Juli.** (Verbrüht.) In einem Sonderzug Bielefeld—Ueberlingen wurde ein verheirateter Koch in der Küche des Speisewagens durch kochendes Wasser im Gesicht und an den Armen so stark verbrüht, daß er mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Und nächsten Sonntag?**

Da wollen wir tüchtig die Sonne genießen! Wir müssen nur fleißig der Dämonen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher auch rechtzeitig an Leoktem denken, denn natürlich wollen wir uns möglichst keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut soll sich richtig erholen! Leoktem mit Sonnen-Vitamin bräunt schneller und läßt die Sonne doppelt genießen. Leoktem, ein Erzeugnis der Chloroform-Fabrik, ist schon von 22 Pf. ab in allen Fachgeschäften erhältlich.

### Die Not der Russlanddeutschen

Nach in die furchtbare Hungersnot 1932/33, die Zehntausende deutscher Kolonisten in Russland dahingerafft hat, nicht verjassen, und schon wieder erhebt sich das drohende Hungersgespenst. Die furchtbare Dürre droht in weiten Gebieten Russlands eine Katastrophe größten Ausmaßes heranzuführen. Aus verschiedenen Gegenden wird übereinstimmend berichtet, daß die Ernte äußerst schlecht ausgefallen sei. Ganze Stöße von Getreide laufen ein, aus denen Angst und Verzweiflung sprechen. Wenn die deutschen Bauern in den vergangenen Monaten mit Gersten- oder Maisbrot sich halbhart essen konnten, so wählten sie sich glücklich. Wenn in letzter Zeit weniger Nachrichten über die Notlage in Russland in die Öffentlichkeit dringen, so liegt es daran, daß den deutschen Bauern unter Androhung schwerster Strafen verboten wird, Briefe ins Ausland zu schreiben. Dies kann jedoch nicht verhindern, daß die Kenntnis über die tatsächlichen Zustände sich durchzieht. In Zehntausenden wurden und werden immer noch deutsche Bauern unter den wichtigsten Vorwänden in die Verbannung geschickt, wo sie elend zugrunde gehen müssen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Reichsausschuß wird vom Landesauschuß „Brüder in Not“ eine Sammlung zugunsten der Russlanddeutschen durchgeführt. Die Spenden werden den Notleidenden unmittelbar zugeleitet. Vielen Tausenden konnten wir bisher das Leben retten. Soll uns diese wichtige Arbeit fernerehin möglich sein, so muß jeder dazu beitragen. Gaben werden bei der Geschäftsstelle „Brüder in Not“ Hans des Deutschtums in Stuttgart, entgegengenommen. Einzugslisten werden erbeten auf Postfach Stuttgart Nr. 9922 oder Stadt, Girokonto Stuttgart Nr. 10 500.

### Handel und Verkehr

#### Reichsbankausweis für die zweite Juliwoche

In der zweiten Juliwoche hat sich nach dem Reichsbankausweis die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank nur sehr geringfügig um 7 Millionen RM. verringert. Der gesamte Notenumlauf ist um 36 auf 3096 Millionen RM., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 4 auf 331 Millionen RM. zurückgegangen. Auf der anderen Seite sind 22 Millionen RM. Scheidemünzen in die Kassen der Reichsbank zurückgelassen. Neu ausgeprägt wurden 9, wieder eingezogen 8 Millionen RM. Der Deckungsbestand weist insgesamt eine kleine Steigerung um 0,8 Millionen RM. auf. Der Goldbestand stieg um 2 auf 72 Millionen RM., während der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 1,2 auf 5,6 Millionen RM. zurückging. Der Deckungsbestand deckt jetzt den Notenumlauf mit 2,2 Prozent gegen 2,1 Prozent in der Vorwoche. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf beträgt 5520 Millionen RM. gegen 5321 Millionen RM. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

#### Märkte

##### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Juli

Zufuhr: 12 Ochsen, 21 Bullen, 212 Jungbullen, 241 Kühe, 544 Färsen, 1578 Kälber, 2582 Schweine, 11 Schafe. Unverkauft: 3 Bullen, 12 Jungbullen, 4 Kühe, 55 Färsen, 150 Kälber, 140 Schweine.  
 Ochsen: ausgem. 25-27, vollst. 22-24, H. 20-22  
 Bullen: ausgem. 25-27 (24-25), vollst. 23-26, H. 22 bis 24 (21-23), ger. 19-21 (17-20).  
 Kühe: ausgem. 20-23, vollst. 13-17, H. 9-10, ger. 7-8  
 Färsen: ausgem. 29-31 (28-30), vollst. 24-27 (23 bis 26), H. 20-22 (19-22), ger. 18-20.  
 Kälber: leichte Mast- und beste Saugl. 38-42 (38-41), mittl. 32-37 (32-36), ger. 21-30 (21-30).

#### Altensteig-Stadt

Die öffentliche

### Impfung

findet am Freitag, den 20. ds. Mts. im Rathaus Zimmer 5 statt. Die Erstimpfungen haben um 9.15 Uhr und die Wiederimpfungen um 10 Uhr zu erscheinen.

Bürgermeisteramt: Kalmbach.

#### Beuren.



### Stammholzverkauf.

Die Gemeinde bringt am Samstag, den 21. Juli ds. Js. aus dem Gemeindefeld Hst. Nr. 17 Neumühlberg und Hst. 3 Rechenacher insgesamt

#### 102 Ffm. Stammholz

in 4 Losen im schriftlichen Aufsteich zum Verkauf.

Angebote in Prozenten der Forstpreislifte 1934 sind bis Samstag nachmittag 4 Uhr beim Bürgermeisteramt einzureichen. Gemeinderat.

Gerahmte

### Bilder

zu Hochzeitsgeschenken etc.

in schöner Auswahl

zu billigsten Preisen

in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Schweine: über 300 Pfd. 43-45 (42-44), von 240-300 Pfd. 43-44,5 (42-43,5), von 200-240 Pfd. 43-44,5 (42 bis 43,5), von 160-200 Pfd. 42-44 (40-42), von 120-160 Pfd. 40 bis 42 (36-39), Sauen 34-37 RM. Marktverlauf: Großvieh mäßig, Heberstand, Kälber beste mäßig, die übrigen schleppend, Schweine mäßig beliebt.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 17. Juli. Ferkelfleisch 34 bis 40 (unv.), Rindfleisch, Rinderquartier seit 45-55 (46-55), mittel 39-42 (40-43), gering 32-36 (31-38), Rindfleisch 20 bis 30 (unv.), Kälber mit Innereien 60-65 (60-67), Schweinefleisch 61-67 (60-66), Hammelfleisch 70-74 (70-73) Pfd.

Stuttgarter Obstgroßmarkt vom 17. Juli. Von der Geschäftsstelle des Württ. Landesobstbauvereins wird geschrieben: Auf dem hiesigen Obstgroßmarkt war die Zufuhr wieder sehr reichlich. Der Verlauf ging lebhaft vonstatten. Die Anstiege, unzureichend auf den Markt zu bringen, legt schon wieder ein Pfälzer Ware wurde massenhaft herbeigebracht. Die ersten ungarischen und tschechoslowakischen Äpfel (Strudeläpfel) wurden angeboten. Auslandsware ist reichlich vertreten. Preise pro Zentner: Frühäpfel 20-25, Spätäpfel 5-7, Frühbirnen 14-25, Himbeeren 30-35, Stachelbeeren 32-35, Aprikosen 25-35, Kirschchen 12-16, laure 18-24, Mirabellen 20-25, Pfirsiche 20-25, Pfäunen 20-25, Zwetschen 28-30 RM.

Herrenberg, 17. Juli. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem gezeigten Viehmarkt waren zugeführt: 30 Kühe, 20 Kälbinnen, 45 Stück Jungvieh und 2 Stiere. Von Händlern waren 17 Stück Vieh zugeführt. Verkauft wurden 7 Schlachtkühe zu 80-120 M., 5 Schaffkühe zu 170-300 M., 5 Kälbinnen zu 220 bis 280 M. und 8 Stück Jungvieh zu 75-150 M. Es waren wenig Käufer am Platze. Der Handel ging flau bei weichen Preisen. — Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 272 Stück Milchschweine und 23 Stück Laufscherweine. Verkauft wurden: 220 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 25-45 M., 21 St. Laufscherweine zum Paarpreis von 50-70 M.

#### Eröffnung von Schuldeneinigungsverfahren

Ernst Lohrer, Unterreichenbach OÄ. Calw.  
 Alfred und Friedrike Amman, Gärtringen OÄ. Herrenberg.  
 Karl Dittus, Ehel., Holzhauser, Schönbürg OÄ. Neuenbürg.  
 Erteilungen der Ermächtigung, 1. Abschluß eines Zwangsvergleichs  
 Johs. Blaisch, alt, Eheleute und Johannes Blaisch, jg., Eheleute, Würzbach OÄ. Calw.  
 Katharine Stein, Johannes Ehefr., Sulzbach Gde. Lomback.

### Letzte Nachrichten

#### Nationalsozialist in Wien erschossen

##### Der 30. Sprengstoffanschlag in Wolfsberg

Wien, 17. Juli. Beim Wiener Nordbahnhof wurde ein Nationalsozialist, der auf den Anruf einer Schutzkorpspatrouille nicht stehen blieb, durch einen Schuß in den Rücken getötet. — Aus Wolfsberg in Kärnten, aus Innsbruck und aus St. Kathrein in Kärnten werden Sprengstoffanschläge gemeldet. Wolfsberg hat damit den fünfzigsten Sprengstoffanschlag innerhalb kürzester Frist zu verzeichnen.

#### Schwenkung der österreichischen sozialdemokratischen Partei zum Kommunismus?

Wien, 18. Juli. Die „Brünner Arbeiterzeitung“, das Organ der Sozialdemokraten Österreichs, veröffentlicht einen Aufsatz des Parteiführers der österreichischen Sozialdemokraten, Dr. Otto Bauer, in dem sich dieser mit der Lage der Partei in Österreich beschäftigt. Dr. Bauer stellt fest, daß in der letzten Zeit zahlreiche Sozialdemokraten zu



### Bekanntmachungen der NSDAP.

#### Jungmädchenschaft Altensteig

Der Heim-Abend fällt heute aus. Dafür geht ins in den Film. Judo haben sich pünktlich um 1.30 Uhr alle Mädchen unter zehn Jahren im Parteihaus einzufinden.

#### Die Gruppenführerin.

##### Hilfer-Jugend Gefolgschaft 2/III/126

##### Dringender Befehl!

Heute abend findet eine Befestigung der Gefolgschaft 2/III/126 durch den Oberbann- und Bannführer statt. Hierzu treten sämtliche Scharen um 7.30 Uhr auf dem Sportplatz in Altensteig an. Entschuldigungen sind nur in Ausnahmefällen möglich.

Gleichzeitig richten wir an die betr. Meister und Lehrherren unserer Hitler-Jugend die Bitte, ihnen zu dieser Veranstaltung früheren Feierabend zu geben, so daß jeder Junge noch rechtzeitig antreten kann.

Rauzierer, Gefolgschaftsführer 2/III/126.

den Kommunisten abgewandert seien. Er meint, daß eine Umbildung der Partei notwendig sei und daß man vor der Aufgabe stehe, das gesamte Programm der Sozialdemokratie umzugestalten. — Man kann vermuten, daß Dr. Bauer unter dem Eindruck des französisch-russischen Paktes und vielleicht auch der marxistischen Einheitsfront in Frankreich zum Kommunismus abzuweichen beabsichtigt.

#### Die Schweiz lehnt Herabziehung des Zinsfußes für deutsche Anleihen ab

Genf, 17. Juli. Der Bundesrat hat Minister Stucki die nötigen Weisungen zu den am Donnerstag in Berlin wieder beginnenden deutsch-schweizerischen Wirtschafts- und Finanzverhandlungen gegeben. Es verlautet, daß der Bundesrat die von Deutschland geforderte Herabziehung des Zinsfußes für die deutschen Anleihen auf 4 Prozent nicht angenommen habe.

#### Dynamitanschlag auf ein Mississippi-Kraftwerk

Newport, 17. Juli. In Roscius (Mississippi) wurden vier Großtransformatoren der Mississippi-Kraftwerke durch eine Dynamitexplosion schwer beschädigt. Die Polizei vermutet einen Anschlag der radikalen Textilarbeiter. Drei Streikende wurden verhaftet.

#### Der Tod in den Bergen

Bern, 18. Juli. Wie aus Gletsch (Oberwallis) gemeldet wird, sind auf einem Gletscher an der Rhone-Quelle plötzlich große Wassermassen hervorgebrochen. Ein Ehepaar und ihr achtjähriger Sohn wurden von den Flüssen hinweggetragen. Während die Frau gerettet werden konnte, wurden der Vater und der Junge nur als Leichen geborgen.

#### Geborben

Gftringen: Jakob Koller, Schreinermeister, 74 J. a.  
 Neubulach: Eberhard Ohngemach, 82 Jahre alt.

#### Das Wetter

zur Donnerstag

Unter dem Eindruck des mitteleuropäischen Hochs und für Donnerstag vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

#### B. Forstamt Enztlöcherle.

### Brennholz-Verkauf

Am Samstag, den 21. Juli nachmittags 2 Uhr im „Hirsch“ in Enzthal aus Staatswald Distr. Schöngorn, Dietersberg, Süßkopf, Langhardt u. Räderwald Km. Buche: 2 Nuthscheller, 27 Scheller, 51 Prögel, 14 Klog, 1 Anbruch, Nadelholz: 2 Nuthscheller, 13 Scheller, 108 Anbruch. Losverzeichnis vom Forstamt.

#### Bürgeren

### Möbelschreiner

sofort gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

### NSU.-Motorrad

200 ccm in gutem Zustand, verkauft

Eugen Gauß, Pfaffenstube

Verkaufe 1 Paar

### Läufer-Schweine

werden auch einzeln abgegeben

Matth. Frey, Ettmannsweller.

Eine 30 Wochen trächtige

### Ralbin

verkauft  
 Georg Adam Lehmann,  
 Bäder, Fünfbrunn.

#### Billiger Bananentag:

1 Pfd. 25 S., 3 Pfd. 70 S.  
 1 Pfd. 35 S., 3 Pfd. 1.—

#### Lauffener Kartoffel:

1 Pfd. 10 S., 100 Pfd.-Säcke  
 M. 8.—

#### Italiener Kartoffel:

1 Pfd. 12 S., 100 Pfd.-Säcke  
 M. 10.—

#### Sommer-Orangen

1 Pfd. 30-35 S.  
 Tomaten in- u. ausländische

Bad- und Tafel-Äpfel  
 Tafel-Birnen  
 Pfirsiche, Pfäunen  
 Mirabellen, Zwetschen

zu billigsten Tagespreisen

bei Chr. Burghard jr.

#### Rohlepapier

#### Farbbänder

#### Schreibmaschinenpapier

#### Durchschlagpapier

jets billigst zu haben in der

#### Buchhandlung Lauk

#### Altensteig

4/23 PS und 6/32 PS Hanomag-Limousine neueste Ausführung erst 6 bzw. 8000 Km. gelaufen.

3/16 PS Hanomag-Limousine  
 4/23 PS Hanomag-Limousine  
 4/20 PS Hanomag-Kabrio-Limousine  
 6/30 PS Fiat Limousine  
 Lieferwagen 15 Ztr. Tragkraft  
 2tonner Lastwagen luftbereift  
 Sämtliche Fahrzeuge sind in teilweise sehr gutem Zustand günstig zu verkaufen.

Autohaus Klumpp,  
 Däfersbrunn, Tel. 2233

#### Hornberg.

### Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

### Margarethe Bürkle

geb. Bayer

am Dienstag früh nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Familie Fritz Bürkle.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.



Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.